

Tagung Qualitätsmedizin Schweiz

Spitalranking mit Patientenzufriedenheit PaZu

Bern: 24.06.2014

- 1. Comparis Spitalstudie 2007**
2. Patientenzufriedenheit PaZu 2015
3. Nächste Schritte

comparis.ch hat 2007 eine umfangreiche Spitalstudie durchgeführt

- Befragung durchgeführt durch IHA-GfK
 - Dauer: 26. Juni - 27. Juli 2007
 - **53** von comparis.ch definierte **Spitäler**
 - über **150'000 Personen** kontaktiert
 - **5827** realisierte **Interviews**
 - repräsentativ für **Patienten mit einem Aufenthalt von mindestens einer Nacht** in den befragten Spitälern
- Gesamte Projektdauer: 3 Monate!
- **Die Ergebnisse zeigten der Öffentlichkeit bisher nicht bekannte, signifikante Unterschiede in der Patientenzufriedenheit nach stationären Behandlungen in Schweizer Spitälern**





Viel Aufwand

1. Comparis Spitalstudie 2007
2. **Patientenzufriedenheit PaZu 2015**
3. Nächste Schritte

Ziele KVG 1996:

- Solidarität
- Zugang zu Medizin
- Kostenbegrenzung
- Transparente Qualität

Zwischenbilanz KVG 2014:

- Einheitsprämie
(Unterschiede zw. Kantonen
und Versicherern) 
- Für alle Versicherten
kurze Wege und
Wartezeiten 
- Stärkeres Wachstum als
Gesundheitskosten total
und BIP 
- Transparente Qualität 

**Vom Kosten- zum Effizienz- und
Qualitätsfokus**

„Die Verantwortung der Akteure in

Anzahl Massnahmen“:

- 60 Staat
- 41 Private
- 1 Bevölkerung

**Mehr Macht dem Staat und 20
Prozent sparen als einzig
messbares Ziel!**

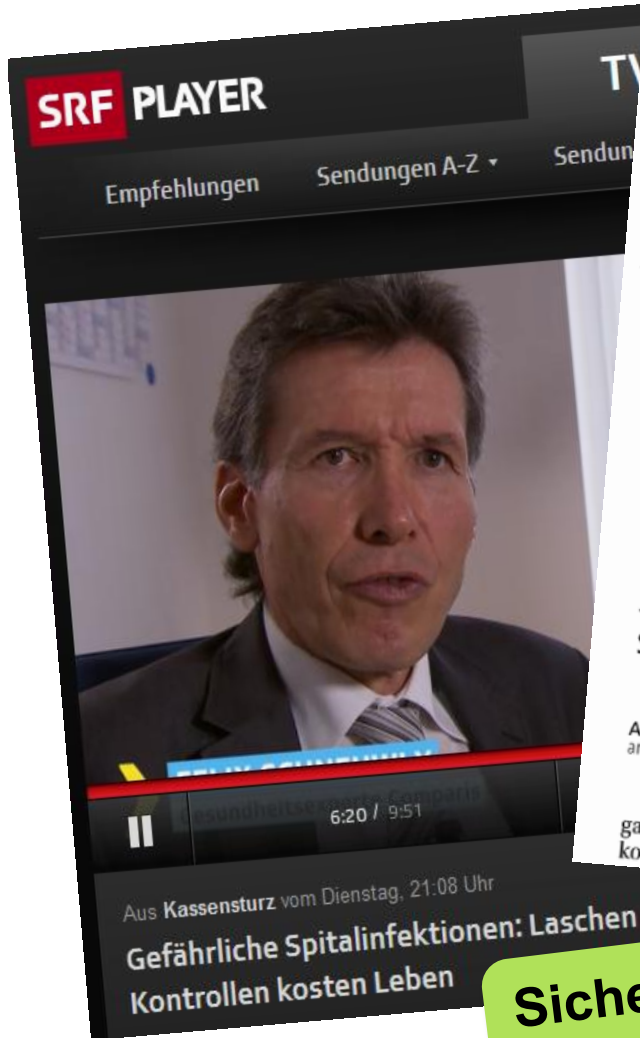


Qualität verbessern

- **Zugang zu Informationen sicherstellen** (Vorbild Dänemark).
- **Behandlungsprozesse optimieren** (Termine reservieren, Wartezeiten verkürzen, Zweitmeinungen erleichtern etc.).
- **Patientensicherheit verbessern** (eMedikation als Vorreiter).
- **Doppelspurigkeiten** (Mehrfachdiagnosen und –behandlungen) **vermeiden** und damit **Effizienz steigern**.

Wenn die Abläufe in der Automobilindustrie so schlecht koordiniert wären wie im Gesundheitswesen, wären die Autos doppelt so teuer und auch doppelt so pannen anfällig.

Nichts ist teurer als schlechte Qualität!



Datum: 16.05.2014

NEUE URNER ZEITUNG

Neue Umer Zeitung AG
6460 Altdorf
041/ 874 21 60
www.umerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'912
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 271.008
Abo-Nr.: 1069212
Seite: 19
Fläche: 34'381 mm²

Kanton lehnt Kontrollen vor Ort ab

URI Comparis übt harte Kritik an der Urner Gesundheitsdirektion: Die Hygiene im Spital werde lasch kontrolliert. Jetzt nimmt der Kanton Uri Stellung zu den Vorwürfen.

(Gsud) in einer gemeinsamen Pressemitteilung zum Vorwurf Stellung. «Die unvollständige Darstellung des Sachverhalts bedingt eine Klarstellung», heisst es in der Mitteilung. Die Leistungsvereinbarung zwischen der Gsud und dem KSU schreibe vor, dass sich das Kantonsspital an Messungen des nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) beteilige. «Als einer von wenigen Kantonen hat Uri die ANQ-Messresultate angefordert, überprüft und mit den Ergebnissen anderer Spitäler verglichen», schreiben Gsud und Kantonsspital. «Dabei schneidet das Kantonsspital Uri... erfasst...»

Spital mit Desinfektionsmittelpendern ausgerüstet. «Heute desinfiziert wirklich jeder vor und nach dem Patientenkontakt seine Hände. Auch Geräte werden fachgerecht gereinigt», betont Marbet. Darüber hinaus arbeitet das KSU im Hygienebereich mit dem Insspital Bern zusammen. Das Insspital informiert die Urner regelmässig über neue Erreger, Probleme und Richtlinien.

Comparis bemängelt Argumente
Comparis-Kommunikations- und Schneid...

ANIAN HEIERLI
anian.heierli@umerzeitung.ch

Im «Kassensturz»-Beitrag vom vergangenen Dienstag, «Lasche Kontrollen kosten Leben», kam Uri schlecht weg.

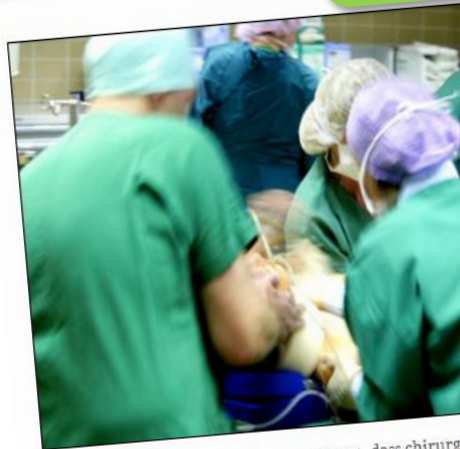
**Sicherheit dank gesundheitspolizeilichen Kontrollen
Wahlfreiheit dank transparenter Qualität**



Raffgierige Chirurgen ordnen unnötige OPs an

Wegen der Fallpauschalen bekommen Patienten unters Messer, die Chirurgen wollen nun gegengangs vorgehen.

Intelligente Regulierung fördert den Effizienz- und Qualitätswettbewerb



Mit einer Charta sollen Chirurgen bezeugen, dass chirurgische Eingriffe aus finanziellen Gründen erfolgen. (Bild: Alexander Schulz)

Fünf Untersuchungen, die mehr schaden als nützen

Von Felix Schindler. Aktualisiert am 17.05.2014 52 Kommentare

Diagnose Überbehandlung: Eine Schweizerische Ärztesgesellschaft setzt fünf häufige Untersuchungen und Behandlungen auf eine schwarze Liste. Diese sind meist wirkungslos oder risikobehaftet.



Aufgedeckt! Senioren sind online

69 %

JOHN DOE zur ihrer Patientenakte

60 %

Mythos Nr. 3

Praxen und Gesundheitseinrichtungen sind bereits online mit den Patienten verbunden

Nur **1/3** aller Ärzte nutzt den Zugang zu den für Senioren vorteilhaften Technologien

Aufgedeckt! Senioren fordern mehr von Ärzten

Senioren, die Withings Gesundheitsbegleiter benutzen, sind die Vorreiter der Connected Health Bewegung.

EXKLUSIVE DATEN



Auflage: 126371
Gewicht: Titelseiten-Anriss u. Seitenaufmachung

11. November 2012
Zurück zum Inhaltsverzeichnis

TITELSEITE

Wie Ärzte versagen, wenn sie traurige Nachrichten überbringen müssen

Ärzte können Herzen transplantieren, Eizellen einfrieren, Haut züchten. Aber wenn es darum geht, Patienten und Angehörigen traurige Nachrichten zu überbringen, scheitern viele. Sätze wie: «Egal, was wir machen, der Krebs ist sowieso stärker als Sie» sind bittere Realität. Der drastische Fall eines Krebspatienten zeigt den respektlosen und pannenreichen Umgang mit Erkrankten. «Befunde werden hingeworfen wie heisse Kartoffeln», sagt der Lausanner Psychiatrie-Professor Friedrich Stiefel. In der Schweiz erreiche die Qualität von Arzt-Patienten-Gesprächen nur den Wert sechs auf einer Zehnerskala. Das hat Gründe: Im Medizinstudium gibt es hierzu gerade einmal einen dreitägigen Kommunikations-Kurs. Obligatorisch ist er nur für Krebspezialisten. Das Interesse der anderen Fachärzte ist gering. (ck.)

GESELLSCHAFT SEITE 79

«Der Krebs ist sowieso stärker als Sie»

Gute Medizin muss gut kommuniziert werden

Startseite Mitteilungen Entdecken Account Suchen

Qualitätsmedizin @qmedizin Folge ich

Anhaltend hohe Patientenzufriedenheit mit Behandlungen in Schweizer Spitälern und Kliniken unter SwissDRG
anq.ch/de/medien/medi...

Antworten Retweeten Favorisieren Mehr

12:18 - 27. Apr. 2014

Ist die PaZu wirklich bei jedem Spital, bei jedem Eingriff und zu jedem Zeitpunkt gleich hoch?

© 2014 Twitter Über uns Hilfe Werbung Info

ONLINE FOCUS Startseite Politik Finanzen Wissen Gesundheit Kultur Panorama Sport Digital

» News » Ratgeber » Gesund leben » Ernährung » Coaches » Schwangerschaft & Kind » **Arzt & Klini**

Enorme Qualitätsunterschiede Wahl der richtigen Klinik entscheidet über Leben und Tod

Sonntag, 23.06.2013, 14:30

f Teilen 73 i Twittern 14 g+ 0 X 1 ★★★★★ 11



In deutschen Kliniken gibt es enorme Qualitätsunterschiede, zeigt eine Analyse. Besonders bei Hüft-, Herz- und Nieren-OPs kann die Wahl der Klinik über Leben und Tod entscheiden. Um Todesfälle zu reduzieren könnte Schweden als Vorbild dienen.

Zwischen den Krankenhäusern in Deutschland gibt es nach einer Analyse erhebliche Unterschiede in der Qualität der Versorgung.

Die Wahl der Klinik kann über Leben und Tod entscheiden.

Die Qualität scheint doch nicht in jedem Spitalt bei jedem Eingriff und zu jedem Zeitpunkt die gleiche zu sein

Bundesverwaltung admin.ch
 Eidgenössisches Departement des Innern EDI
 Bundesamt für Gesundheit BAG

Deutsch | Français
 Italiano | English

Navigation | Dienstleistungen | Das BAG

Vergleich zwischen Spitälern und Indikatoren

A.1.3.M HD Herzinfarkt, Alter 45-64

	2008					2009					2010				
	Anzahl Fälle	Anzahl Todesfälle	Mortalität beobachtet (%)	Mortalität erwartet (%)	SMR	Anzahl Fälle	Anzahl Todesfälle	Mortalität beobachtet (%)	Mortalität erwartet (%)	SMR	Anzahl Fälle	Anzahl Todesfälle	Mortalität beobachtet (%)	Mortalität erwartet (%)	SMR
Inselspital Bern	440	12	2.7%	2.5%	1.1	443	14	3.2%	2.2%	1.5	423	12	2.8%	1.6%	1.8
Spitalzentrum Biel	68	3	4.4%	2.7%	1.7	58	5	8.6%	2.2%	3.9	65	2	3.1%	1.7%	1.8
Lindenhofspital	<10	*	*	*	*	<10	*	*	*	*	14	0	0.0%	1.6%	0.0

[Abfrage ändern](#)

Keine gute Entscheidungshilfe für die freie Spitalwahl



- [Startseite](#)
- [Sitemap](#)
- [Impressum](#)
- [Disclaimer](#)
- [Kontakt](#)
- [D](#)

Akutsomatik > Messergebnisse

- ANQ
- Akutsomatik
- Wundinfektmessung Swissnoso
- Reoperationen & Rehospitalisationen SQLape
- Prävalenzmessung Sturz & Dekubitus
- Patientenbefragung
- SIRIS Implantatregister
- Kinderspezifischer Messplan
- Messergebnisse
- Rehabilitation
- Psychiatrie
- Newsletter
- Medien

Messergebnisse

- ① Auswahl Messung
- ② Auswahl Messjahr
- ③ Spitalsuche

Patientenzufriedenheit	läuft seit 2009
Wundinfektmessung SwissNOSO	läuft seit 2010
Rate der potentiell vermeidbaren Reoperationen	läuft seit 2010
Rate der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen	läuft seit 2010
Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus	läuft seit 2011

Der ANQ setzt nationale Qualitätsmessungen in der stationären Akutsomatik, Rehabilitation und Psychiatrie um und weist die Ergebnisse auf Ebene des Betriebes transparent aus. Die Ergebnisse werden in einer Form dargestellt, die keine Ableitung von Ranglisten ermöglicht. Der ANQ anerkennt die Empfehlungen der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) und berücksichtigt diese in seinen Regelungen im Umgang mit erhobenen Daten.

[ANQ Datenreglement](#) (PDF, 155kB)

Kontakt

Regula Heller
 Leitung Akutsomatik
 Telefon: +41 (0)31 357 38 41
 Fax: +41 (0)31 357 38 01
 E-Mail: regula.heller@anq.ch

Dokumente

[Datenreglement](#) (PDF, 155K)

ANQ: Bloss 5 Fragen zu PaZu

facebook Suche nach Personen, Orten und Dingen Felix Schneuwly

Helsana Chronik Jetzt

Gefällt mir

Helsana 22. April

Patienten geben Schweizer Spitalern gute Noten

Eine repräsentative Helsana-Umfrage zeigt eine hohe Patientenzufriedenheit nach einem Spitalaufenthalt. Vier der fünf am höchsten bewerteten Spitäler sind Partnerkliniken von Helsana. Die Spit... Mehr anzeigen

Helsana hat Helsis Foto geteilt. 16. April

Helsi hat wieder einen Bewegungstipp für euch, dieses Mal von Jörg Stiel, dem ehemaligen Torhüter der Schweizer Nationalmannschaft.

Warum nicht einheitlich und somit vergleichbar für alle Versicherten?

Spielt ihr auch gerne mit einem Ball? Jörg Stiel, ehemaliger Torhüter der Schweizer Nationalmannschaft, hat ein paar tolle Tipps für euch...

Die Ziele

2.3: Stärkung der Versicherten und Patient/-innen

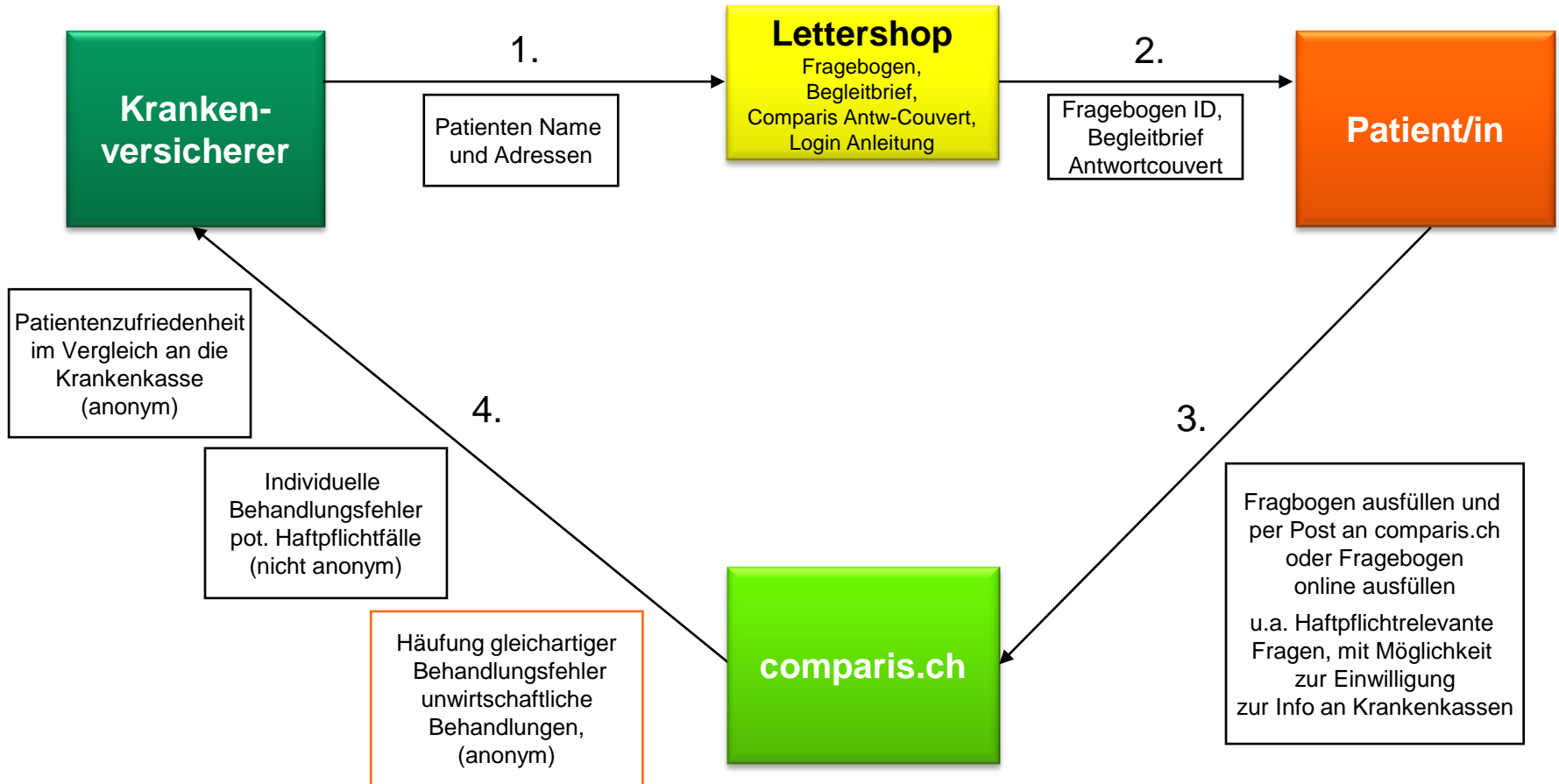


Quelle: BfG, 2012 V1.

Die Ziele und Massnahmen

3.1: Die Qualität der Leistungen und der Versorgung fördern
4.1: Das System vereinfachen und Transparenz schaffen





Daten für Kassen, Spitäler und Patienten

Zur Publikation autorisierter Auszug aus der Gesprächsnotiz über die Unterredung zw. Krankenversicherern und Comparis mit Vertretern des **BAG vom 5. Juli 2013:**

- „**Das BAG befürwortet grundsätzlich Bestrebungen wie PaZu,**
- **welche einen Beitrag zur Qualitätstransparenz medizinischer Leistungen leisten und damit Teil des Auftrags der Krankenversicherer zur Durchführung des KVG sind,**
- **vorausgesetzt sie werden nach State of the Art durchgeführt.“**

Das BAG empfiehlt auch, die Fragebogen nur anonym ausfüllen zu lassen.

Der Eidg. Datenschutz- und Öffentlichkeits-Beauftragte **EDÖB legt Wert auf die Einschätzung des BAG** und hat selber keine Einwände. **Der wiss. Beirat** (ist rekrutiert) **garantiert**, dass PaZu nach **State of the Art** konzipiert, durchgeführt und weiterentwickelt wird. Ein hochkarätiges **Patronatskomitee** (im Aufbau) **dokumentiert die breite Unterstützung von PaZu.**

Behörden an Bord

- **Dr. med. et lic. oec. Kurt Hess**, Projekte und Beratungen im Gesundheitswesen
- **Dr. Werner Widmer**, Verwaltungsratspräsident Kantonsspital Basel-Landschaft KSBL
- **Prof. Dr. med. Thomas Rosemann**, Lehrstuhl für Hausarztmedizin Universität Zürich
- **Dr. Dietmar Ausserhofer**, Assistent bei Prof. Dr. Sabina M. De Geest, Direktorin Institut für Pflegewissenschaften, Universität Basel
- **Prof. Dr. Bettina Borisch**, Communication en santé, Institut de médecine sociale et préventive, Université de Genève
- **PD Dr. med. Peter Berchtold**, Leiter college M, Bern
- **Dr. med. Henrik Pfahler**, Leiter Medizincontrolling Inselspital Bern

Beirat garantiert State of the Art

Chancen für Spitäler, Patienten und Kassen (Leistungswettbewerb):

- Zusätzliche, **wichtige Daten für Prozess-, Output- und Outcome-Optimierungen in den Spitälern** und
- **für Vertragsverhandlungen zwischen Kassen und Spitälern.**
- Kassen- und spitalunabhängige **Entscheidungsgrundlage für die freie Spitalwahl der Patienten dank PaZu-Vergleichsportal auf comparis.ch;**
- **hilft gegen Qualitätsabbau in Spitälern;**
- Krankenkassen, die mitmachen und die Daten aktiv bearbeiten, stellen sicher, dass ihre **Kunden ernst genommen und gut behandelt werden;**
- fokussiert zusammen mit dem besseren Risikoausgleich den **Wettbewerb auf das beste Preis-Leistungs-Verhältnis** bei Krankheit, Unfall und Mutterschaft.

**Vorteile für Patienten,
Versicherer und Spitäler**

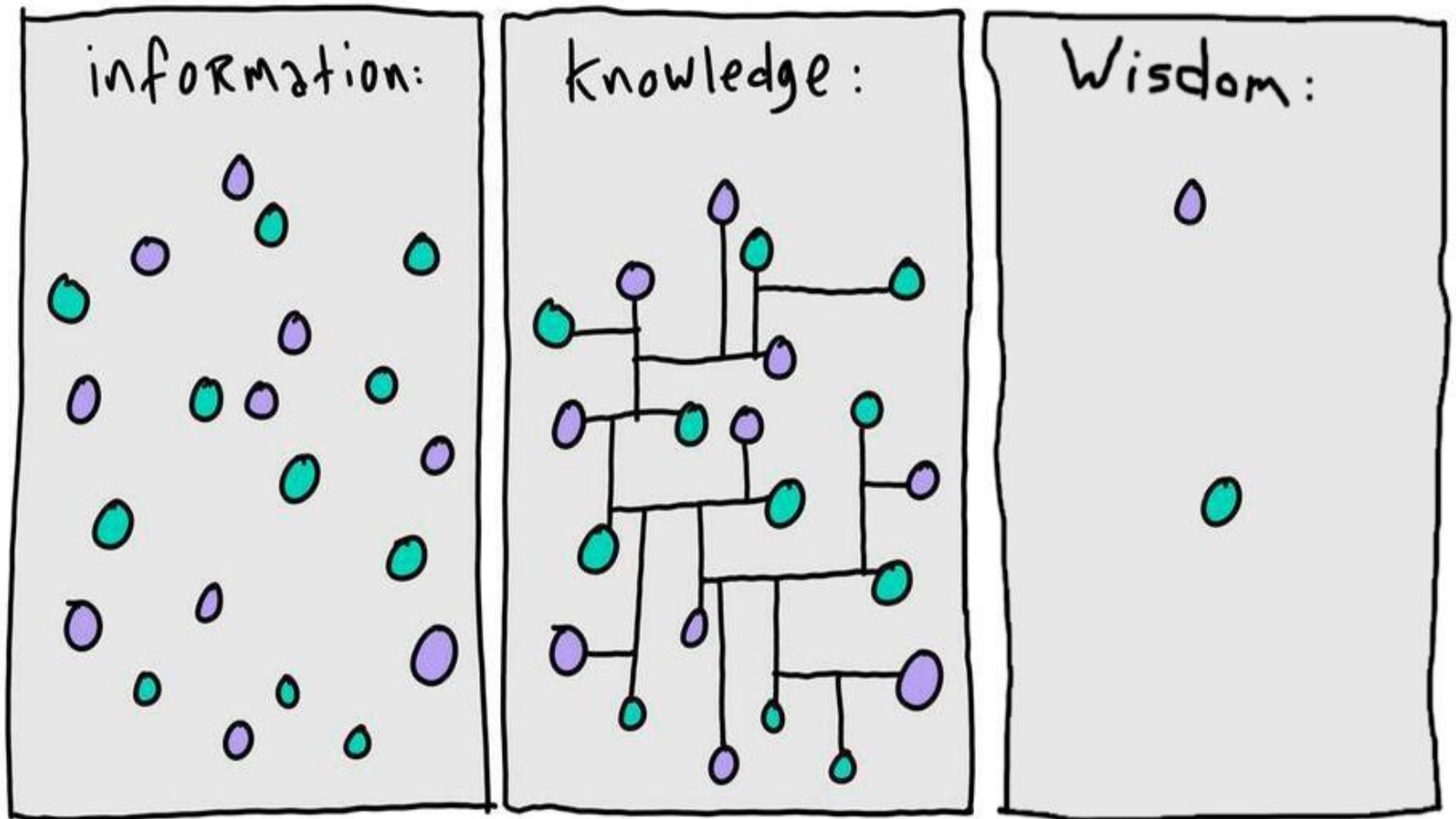
1. Comparis Spitalstudie 2007
2. Patientenzufriedenheit PaZu 2015
3. **Nächste Schritte**

2014

- Verträge mit den interessierten Krankenversicherern
- Vertrag mit Lettershop
- Detailplanung

2015

- Start der PaZu-Befragungen



Ich bedanke mich für Ihr Interesse und stehe für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Twitter!



Ihr Ansprechpartner:

Felix Schneuwly

Head of Public Affairs

felix.schneuwly@comparis.ch

T: +41 44 360 34 02

M: +41 79 600 19 12